

Surendorfer Grundschüler werden zu Wellenreitern

SURENDORF/BORGWEDEL

Mächtig stolz sind die Teilnehmer des Segel- und Surf-Intensivkurses auf ihre vier selbstgebauten Optimisten. Zusammen mit 24 Schülern der Grundschule Surendorf hat Lehrer Eckhard Ochernal seit November einmal in der Woche gehämmert, gesägt und geleimt. In dieser Woche konnten die kleinen braunen Boote nun erstmals zu Wasser gelassen werden.

Zusammen mit Martin Kaufmann, Bärbel Fröhberg, Hannjörn Lange und Cornelia Galjan von Nordwind Wassersport ging es dafür mit der Unterstützung der Provinzial-Versicherung zur Jugendherberge in Borgwedel. Das Wasser sei hier wesentlich ruhiger als in Surendorf, erklärte Ochernal. Daher sei das Revier der Schlei für Anfänger besonders gut geeignet. Seit Mittwoch haben die 24 Teilnehmer des Kurses nun nicht nur das Opti-Segeln gelernt. Wer wollte, konnte stattdessen auch surfen oder auf einem Katamaran segeln.

Obwohl es die Bootsbau-Arbeitsgemeinschaft schon lange an der Grundschule Surendorf gibt, wurden in diesem Jahr erstmals zusammen mit Hannjörn Lange und Eckhard Ochernal Optis gebaut und zu Wasser gelassen. In den vergangenen Jahren wur-



Zusammen mit Hannjörn Lange (hinten li.) und Eckhard Ochernal haben die Kinder vier Optimisten gebaut. In Borgwedel ließen sie ihre Werke erstmals zu Wasser.

RITTERBUSCH

de nur Surfen und Katamaransegeln angeboten. Da es zwar viele Wiederholungstäter gebe, die jedes Jahr teilnehmen, aber nur wenige Kinder auch alleine segeln würden, habe man sich entschlossen, auch auf den kleinen Booten zu unterrichten. „Die sind für Kinder vielleicht interes-

santer“, so Ochernal.

Etwa sechs Stunden sind die Jungs und Mädchen jeden Tag auf dem Wasser. Neoprenschuhe und -anzüge sowie Schwimmwesten sind Pflicht, obwohl jeder Teilnehmer schwimmen kann. Kreuzen, Kentern – all das lernen die Segler sowohl in der Theorie als auch in der Praxis. Bevor es aufs Wasser geht, ruft Martin Kaufmann alle zusammen und erklärt ihnen, auf was sie achten müssen. So lernen sie auch, dass sie nicht gerade gegen den Wind segeln können, sondern im Zickzack fahren müssen. „Über die Wellen zu klettern, bringt am meisten Spaß“, sagte der neunjährige Tjorge.

rit



Etwa sechs Stunden sind die Kinder täglich mit den Optimisten auf dem Wasser.